

SO 20. NOV 2022

Kammermusik mit  
**ROBERTO  
GONZÁLEZ-MONJAS**

HAUSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR

# PROGRAMM

SO 20. NOV 2022

Hauskonzert

Stadthaus

Beginn 17.00 Uhr

Pause gegen 17.50 Uhr

Ende gegen 19.00 Uhr

**Ensemble Musikkollegium Winterthur**

**Roberto González-Monjas** Violine

**Oliver Schnyder** Klavier

**Ernst von Dohnányi** (1877–1960)

Sextett D-Dur, op. 37 für Klavier, Violine, Viola, Violoncello,  
Klarinette und Horn (1935) (1935) 30'

Allegro appassionato

Intermezzo: Adagio

Allegro con sentimento – Poco Adagio, Andante tranquillo

Finale: Allegro vivace, giocoso

**Bohuslav Martinů** (1890–1959)

Nonett Nr. 2, H 374 (1959) 16'

Poco allegro

Andante

Allegretto

PAUSE

**Antonín Dvořák** (1841–1904)

Streichquintett Nr. 3 Es-Dur, op. 97 (1893) 35'

Allegro non tanto

Allegro vivo

Larghetto

Finale: Allegro giusto



# Kammermusik mit ROBERTO GONZÁLEZ-MONJAS

Wer in den Annalen blättert, kommt nicht schlecht ins Staunen: dass sich einst – es war im Jahr 1880 – die Wiener Philharmoniker weigerten, die ihnen von Dvorák freundlich zugeeignete sechste Sinfonie zur Uraufführung zu bringen. Zu mittelprächtig sei diese Musik, hiess es. Ein Vorurteil, das damals fast an der Tagesordnung war: Böhmisches, mährisches, tschechisches Musik wurde aus westeuropäischer Optik oft mit «unbeschwertem Musikantentum», mit «naturverbundenem Melos» und mit «folkloristischen», den einheimischen Zigeunerkapellen abgelauschten Klängen assoziiert. Es brauchte viel kompositorische Überzeugungskraft, um solche Vorurteile nach und nach zu entkräften – auch und ganz besonders auf kammermu-

sikalischen Gebiet. Kein Zweifel, Dvořák war hier ein Meister: Sonaten, Trios, Quartette, Quintette und Sextette schrieb er in grosser Zahl und vielfältigen Besetzungen. Allein dem Streichquartett, der Königsdisziplin kunstvoller Kammermusik, wandte er sich im Lauf eines langen Komponistenlebens 15 Mal zu – mit beeindruckenden Ergebnissen. Bohuslav Martinů, aus Ostböhmen stammend, sowie der Ungar Ernst von Dohnányi taten es ihm ein, zwei Generationen später nach, wobei Martinůs Nonett – eine rare Kammermusikbesetzung –, vom Komponisten erst kurz vor seinem Tod vollendet wurde und heute als sein kammermusikalisches Vermächtnis gelten darf.

# BIOGRAFIEN

**Roberto González-Monjas** ist ein äusserst gefragter Dirigent und Geiger, der sich in der internationalen Szene schnell einen Namen macht. Er ist Chefdirigent des Musikkollegiums Winterthur sowie Chefdirigent und künstlerischer Berater der Dalasinfonietta. Als leidenschaftlicher und engagierter Pädagoge und Förderer einer neuen Generation talentierter Musiker hat Roberto González-Monjas zusammen mit dem Dirigenten Alejandro Posada die Iberacademy gegründet. Ziel dieser Institution ist es, ein effizientes und nachhaltiges Modell der musikalischen Ausbildung in Lateinamerika zu schaffen, das sich auf benachteiligte

Bevölkerungsschichten konzentriert und hochtalentierete junge Musiker\*innen fördert. Er ist ausserdem Professor für Violine an der Guildhall School of Music & Drama und ist regelmässig Mentor und Dirigent des Guildhall School Chamber and Symphony Orchestra in der Barbican Hall in London. Roberto González-Monjas war zuvor sechs Jahre lang Konzertmeister des Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia sowie bis zum Ende der vergangenen Saison Konzertmeister des Musikkollegiums Winterthur.

**Oliver Schnyder** erhielt seine musikalische Ausbildung bei Emmy Henz-Diémand und, bis zum Solistendiplom 1998, in der Meisterklasse von Homero Francesch in Zürich. Anschliessend studierte er in der Klasse des legendären Leon Fleisher in Baltimore (USA). Seit seinem Debüt im Kennedy Center im Jahr 2000 ist Schnyder ein gefragter Solist und Kammermusiker in Europa, Nordamerika und Asien. Regelmässige Gastauftritte führen ihn zu den internationalen Festivals in Luzern, Gstaad, Frankfurt, Heidelberg, Schubertiade Schwarzenberg und Hohenems, Schwetzingen, Mecklenburg-Vorpommern, Ruhr Piano oder Garmisch-Partenkirchen. Auch als Kammermusikpartner und mit dem

Oliver Schnyder Trio (Andreas Janke, Violine, und Benjamin Nyffenegger, Cello) ist der Schweizer Pianist international präsent. Schnyder ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Klavierreihe Piano District in Baden/Schweiz und hält zusammen mit seiner Frau, der Geigerin Fränzi Frick die Intendanz der Lenzburgiade Klassik & Folk. Er war Gastintendant der Ittinger Pfingstkonzerte 2016 und bis 2019 Intendant des DAVOS FESTIVAL - Young Artists in Concert. Mit dem Musikkollegium Winterthur hat er sämtliche Klavierkonzerte von Mendelssohn eingespielt. Ausserdem tritt er in Heinz Büblers Dokumentarfilm «Brennender Sommer» über Hermann Hesse auf.

# WERKE

## **Ernst von Dohnányi**

### **Sextett D-Dur**

Das Sextett ist das letzte veröffentlichte Kammermusikwerk des ungarischen Komponisten Ernst von Dohnányi und das einzige, welches Klavier, Streicher und Bläser kombiniert. Bei der Uraufführung spielte der Komponist selbst den Klavierpart. Neben der aussergewöhnlichen Besetzung fällt das Werk durch seine grosse Stilvielfalt aus. Der erste Satz orientiert sich an der Tonsprache von Gustav Mahlers Sinfonik, während das Intermezzo von der Satzbezeichnung her an Mendelssohn erinnert, ohne aber die Leichtigkeit von dessen Musik aufzuweisen. Der dritte Satz ist ein Scherzo als Variationensatz über ein folkloristisches Thema. Im Finale verarbeitet Dohnányi – wie andere ungarische Komponisten nach dem Ersten Weltkrieg – Elemente aus dem Jazz, welche er mit einem Walzer kombiniert. Mit der Rückkehr des Themas aus dem Kopfsatz schliesst das Werk in einer zyklischen Form. Weil Dohnányi 1944 vor der sowjetischen Besetzung ins nationalsozialistische Wien flüchtete, wurde er 1945 zum Kriegsverbrecher erklärt, und seine Werke waren bis in die 1970er Jahre in Ungarn verboten. 1949 liess er sich in den USA nieder, wo er als Pädagoge und Pianist bis zu seinem Lebensende aktiv blieb.

## **Bohuslav Martinů**

### **Nonett Nr. 2**

Der tschechisch-jüdische Komponist Bohuslav Martinů floh 1941 dank der finanziellen Unterstützung Paul Sachers und einem Spendenaufruf in der Schweizer Zeitschrift «Dissonances» in die USA. Sein Exil war einerseits von schwierigen Bedingungen und Heimweh, andererseits aber auch von grossen musikalischen Erfolgen geprägt. Dank Stipendien der Guggenheim-Stiftung konnte er zwei Europareisen unternehmen, kehrte aber aufgrund der politischen Situation nie nach Tschechien zurück und nahm 1952 die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass das tänzerische Finale seine Zurückhaltung nie ganz ablegt und in der Coda mit der Hymne an die «Fluren und Haine von Polička» schliesst – dem Heimatdorf des Komponisten. Seinen Lebensabend verbrachte Martinů auf dem Gut von Paul Sacher in Schönenberg bei Basel und Er verstarb 1959 in Liestal. Das Nonett Nr. 2 – im Unterschied zum ersten, unvollendeten Versuch in dieser Gattung von 1924/25 mit Klavier statt Kontrabass – war eines seiner letzten Werke.

Das erste Werk mit der «klassischen» Nonettbesetzung bestehend aus einem Bläserquintett und den vier Instrumenten des Streichorchesters stammt von Louis Spohr. Mit wenigen Ausnahmen haben vor allem tschechische Komponisten des 20. Jahrhunderts diese Gattung bedient. Martinů komponierte sein zweites Nonett, welches von der Volksmusik und einem nostalgischen Ausdruck geprägt ist, zum 35-Jahr-Jubiläum des Tschechischen Nonetts, – einem der führenden Kammermusikensembles des 20. Jahrhunderts.



## **Antonín Dvořák**

### **Streichquintett Nr. 3**

Im Gegensatz zu den beiden anderen Komponisten dieses Programms verließ Dvořák seine Heimat freiwillig. Das National Conservatory of Music in New York bot ihm die Stelle des künstlerischen Direktors und Kompositionsprofessors an, verbunden mit dem Auftrag, den Weg für eine von Europa unabhängige amerikanische Kunstmusik zu weisen. Während seines Aufenthaltes in den USA von 1892 bis 1894 komponierte er nach der Neunten Sinfonie «Aus der neuen Welt» und dem Streichquartett F-Dur op. 96 als drittes von sechs in Amerika komponierten Werken sein letztes Streichquintett op. 97. Jedes seiner amerikanischen Werke hat eine ähnliche folkloristische Klanglichkeit, welche durch pentatonische Skalen, erniedrigte Leittöne, plagale Wendungen und rhythmische Ostinati hervorgerufen wird. Wie sein Freund Johannes Brahms drei Jahre zuvor entschied Dvořák sich für die Besetzung mit zwei Violinen statt zwei Celli. Dem orchestralen Kopfsatz folgt ein Scherzo, welches mit einem rhythmischen Motiv von der zweiten Viola eröffnet wird. Dieser Satz ist von abrupten Tonartwechseln geprägt, wobei das ruhige Trio in Moll den stärksten Kontrast setzt. Im Larghetto wird ein zweiteiliges Thema in fünf Variationen verarbeitet, die in einen hymnischen Schluss in Dur münden. Beim Hauptthema des letzten Satzes handelt es sich um die Melodie, die Dvořák auf dem Schiff nach Amerika als erstes notiert hatte, während das triolische zweite Thema dieses Variationszyklus aus Schuberts Es-Dur-Klaviertrio stammt.

# ES MUSIZIEREN

## DOHNÁNYI

**Oliver Schnyder** Klavier  
**Roberto González-Monjas** Violine  
**Chie Tanaka** Viola  
**Anikó Illényi** Violoncello  
**Sérgio Pires** Klarinette  
**Kenneth Henderson** Horn

## MARTINŮ

**Roberto González-Monjas** Violine  
**Matthijs Bunschoten** Viola  
**Seraphina Rufer** Violoncello  
**Josef Gilgenreiner** Kontrabass  
**Nolwenn Bargin** Flöte  
**Franziska van Ooyen** Oboe  
**Armon Stecher** Klarinette  
**Valeria Curti** Fagott  
**Romain Flumet** Horn

## DVOŘÁK

**Roberto González-Monjas** Violine  
**Ralph Orendain** Violine  
**Jürg Dähler** Viola  
**Ivona Krapikaite** Viola  
**Françoise Schiltknecht** Violoncello

Stand 1. November 2022

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur 

 Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

# VORSCHAU

## Adventskonzert BRASS4XMAS

SA 10. DEZ 2022, 17 UHR

**Brass-Ensemble Musikkollegium Winterthur**

Werke von **Giovanni Gabrieli, Henry Purcell, Georg Friedrich Händel** u.a.

## Film & Musik LA LA LAND

SA 17. DEZ, 19.30 UHR  
SO 18. DEZ, 14.30 UHR & 19.00 UHR

**Musikkollegium Winterthur**  
**Kevin Griffiths** Leitung

## Gedenkkonzert DANIELE GALAVERNA

MI 14. DEZ, 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**  
**Bogdan Božović** Leitung

Werke von **Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart, Gioachino Rossini, Pietro Mascagni** und **Giuseppe Verdi**

## Silvestergala mit SERGEI NAKARIAKOV

SA 31. DEZ, 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**  
**Johanna Malangré** Leitung  
**Sergei Nakariakov** Trompete

Werke von **Maurice Ravel, Jacques Ibert, Béla Bartók, Alexander Arutiunian, Wolfgang Amadeus Mozart, Zoltán Kodály, Edvard Grieg, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)

# Die Fakten zum Stadt-Land-Graben.



Sonderangebot:  
[digital.landbote.ch](https://digital.landbote.ch)

## Der Landbote

Deine Region ganz gross.